

INFORMATION

3 / 2021

zum TOP

GREMIUM

Ausschuss für Sicherheit und Ordnung

SITZUNGSTERMIN

Mittwoch, 16.06.2021, 17:00 Uhr bis 21:00 Uhr

SITZUNGSORT

Hotel Riepe, Kurt-Schumacher-Straße 45, 44532
Lünen, Hansesaal, Kurt-Schumacher-Straße 45,
Lünen

ÖFFENTLICHER TEIL

IX MÜNDLICHE ANFRAGEN

Herr Billeb spricht die Hüttenalle an. Dort sei das allgemeine Tempo 30 aufgehoben worden. Herr Köttendorf und Herr Reeker verweisen auf die Straßenverkehrsordnung welche eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h innerorts vorsehe. Eine begründete Ausnahme für eine Herabsetzung auf Tempo 30 sei nicht gegeben.

Auch mit einem angekündigten Antrag einer Fraktion werde sich daran nichts ändern.

Frau Meier äußert ihre Verwunderung über den vollständigen Abbau der Rechtsabbieger – Pfeile an den Lünen Lichtsignalanlagen. Dieses hätte nicht ohne Einbeziehung des Ausschusses erfolgen dürfen.

Herr Reeker weist darauf hin, dass diese Thematik bereits in einer früheren Ausschusssitzung behandelt worden ist (*Anmerkung der Verwaltung : am 24.09.2020, MI-111/2020 , sh. nachfolgender Auszug*) und erläutert die potenziellen Gefahren von Fußgängern und Radfahrern durch abbiegende Kfz. So wird das Halt-Gebot oft nicht eingehalten und eine Verbesserung des Verkehrsflusses ist kaum erkennbar.

Schon im September 2020 sei mitgeteilt worden, dass ein Abbau des grünen Pfeils eine verkehrslenkende Maßnahme sei, die keines politischen Beschlusses bedürfe. Es reiche eine Anordnung der Straßenverkehrsbehörde aus.

Durch die Verwaltung sei aber seinerzeit zugesichert worden, dass kein sofortiger Abbau erfolge um damit der Politik Zeit und Gelegenheit zu geben, bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses aktiv zu werden.

Dies ist nicht erfolgt, der angekündigte Abbau der „Grüne – Pfeil“- Schilder wurde nun umgesetzt.

Auszug aus der Niederschrift des S+O am 24.09.2020:

Herr Gefromm erinnert daran, dass im Rahmen der Einführung des „grünen Pfeils“ auch innerhalb des Lünen Stadtgebietes im Jahr 1990 ein Ratsbeschluss getroffen worden ist. Er kritisiert, dass im Verlauf der letzten Jahre ohnehin viele dieser Zusatzschilder abmontiert worden sind und nun die letzten folgen sollen. Dies solle nun ohne weiteren Ratsbeschluss erfolgen, sondern werde lediglich mit einer Mitteilung der Verwaltung kommuniziert.

*Herr Köttendorf und Herr Reeker geben an, dass die erwarteten Effekte über eine Verbesserung des Verkehrsflusses in der Regel höher eingeschätzt werden, als sie in der Praxis tatsächlich gegeben sind. Das Gefährdungspotential für querende Fußgänger*innen*

*und Radfahrer*innen ist jedoch deutlich erhöht.*

Derartige verkehrslenkenden Maßnahmen bedürfen zu einer Änderung auch keines Ratsbeschlusses, sondern können von der Straßenverkehrsbehörde angeordnet werden.

Herr Wolski fragt daraufhin an, welche Möglichkeiten der Ausschuss hat, um eine solche Anordnung der Straßenverkehrsbehörde verhindern zu können.

Herr Reeker erklärt, dass die Schilder mit dem grünen Pfeil zunächst bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung verbleiben können.

Wenn dies von einer Fraktion dauerhaft gewünscht wird, bestünde somit bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung ausreichend Zeit, eine entsprechende politische Initiative zu ergreifen.

Frau Meier erinnert daran, dass ein Ergebnis des Lärmaktionsplans zur Bebelstraße ein Tempolimit auf 30 km/h war. Es wird gefragt, wann die entsprechenden Schilder aufgestellt werden.

Herr Köttendorf antwortet, dass die Aufsichtsbehörde Bedenken geäußert habe. Eine verwaltungsinterne Abstimmung läuft derzeit, das Lüner Rechtsamt ist einbezogen. Die Umsetzung der im beschlossenen Lärmaktionsplan enthaltenen Maßnahmen ist weiterhin vorgesehen.

Herr Kleimann trägt einen umfangreichen Fragenkatalog zum Seepark vor.

Da die detaillierten Antworten darauf von der Verwaltung ad hoc nicht erbracht werden können, werden Fragen und Antworten am Ende dieser Niederschrift angeführt.

Herr Feller fragt an, ob der Verwaltung Erkenntnisse über eine Zunahme der Rattenpopulation insb. an der Lippe bekannt ist.

Herr Bork verneint dies. Beschwerden über das Vorhandensein gäbe es immer wieder, eine besondere Häufung ist nicht gegeben.